

K-POST

Januar-Ausgabe 07

Vorwort

Liebe Leserin, lieber Leser

Heinz Gfeller verspricht Ihnen nach dem anstrengenden Neujahrswettbewerb zum Jahresbeginn etwas Erholung. Ich kann das bestätigen. Beim Zweizüger machten mir allerdings die thematischen Verführungen mehr Mühe als die Lösung.

Wie die zahlreichen Löserkommentare zeigen, haben die Novemberaufgaben Nr. 108 und 109 nicht nur Probleme verursacht, sondern auch grossen Anklang gefunden, (Seite 4f). Der Dreizüger mit der Umwandlungsauswahl in Dame oder Springer auf a8 hat Josef Kupper sogar zu einer Bearbeitung gereizt, mit der es ihm gelingt, die Auswahl nochmals zu erweitern, (Seite 5). Vielen Dank!

Diejenigen, die bisher Studien eher ausgelassen haben, laden wir im neuen Jahr ein, sich auch damit zu befassen, (Seite 6f).

Grasemann-Thema? Unbekannt! Ein Mehrzüger, in dem der Basisplan am Matt des weissen Königs scheitert - so lesen Sie auf Seite 7 - stellt das Berliner-Thema dar. Es wird nach dem Ort und nicht nach dem Erfinder benannt. Es lohnt sich, die drei Beispiele zu diesem Thema nachzuspielen. Übrigens: Wissen Sie, wer die Berner-Idee darstellte? Ja, richtig! 1980, Heinz Gfeller!

Zum Tode von Otto Känzig, unserem langjährigen Löser, sprechen wir seinem Bruder und der Familie unser Beileid aus, (Seite 8).

(bw)

Verantwortliche Redaktion

Heinz Gfeller, Burgackerweg 5a, 3047 Bremgarten (heinz.gfeller1@bluewin.ch) & Beat Wernly (bewernly@hotmail.com)

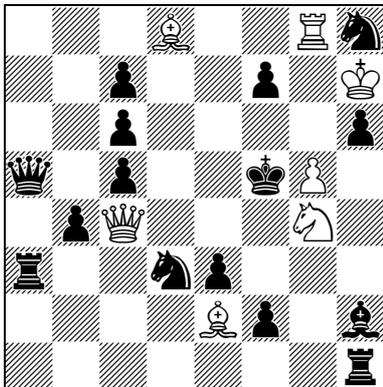
Einsendungen bitte **bis zum 2.** des folgenden Monats **an Beat Wernly**

Einzahlungen / Abonnemente / Adresswesen

K-Post, Beat Wernly, Pelikanweg 11, CH 3074 Muri
Preis / Jahr: CHF 25.-
Bank:: BEKB - Konto: 30-106-9
Konto: 42 4.038.751.03

Aufgabe Nr.115

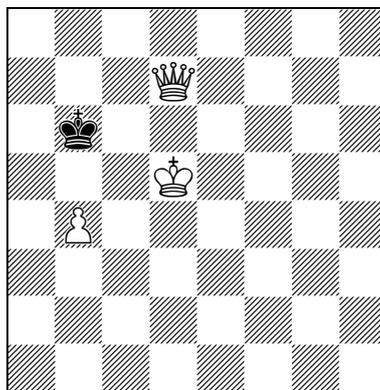
A. Schönholzer
JT Vladimir Rykow 50
2005/06, Speziallob



Matt in 2 Zügen

Aufgabe Nr. 116

O. Nemo
Chemnitzer Tagblatt
1927, 5. Preis



Matt in 3 Zügen

a) Diagramm b) Stellung
nach dem Schlüsselzug

Kontrollstellungen

Nr. 115

W: Kh7 Dc4 Tg8 Ld8 Le2
Sg4 Bg5 (7)
S: Kf5 Da5 Ta3 Th1 Lh2
Sd3 Sh8 Bb4 c5 c6 c7 e3
f2 f7 h6 (15)

Nr. 116

W: Kd5 Dd7 Bb4 (3)
S: Kb6 (1)

Der Neujahrswettbewerb war anstrengend, und nun haben Sie ein wenig Erholung verdient. Der Zweizüger ist zwar noch recht anspruchsvoll, aber beim Dreizüger dürfen Sie sich wohl bald zurücklehnen, falls sie den darin enthaltenen klassischen Trick entdecken. Vielleicht ist die Aufgabe etwas für Einsteiger. Wenn Sie einen potentiellen kennen, legen Sie ihm das Problem doch vor!

Wer sich in letzter Zeit in „idee & form“ die Rubrik „erfolge schweizerischer komponisten“ regelmässig angeschaut hat, stellt fest, dass dort häufig Aufgaben von Andreas Schönholzer auftauchen. Wir freuen uns darüber, gratulieren ihm dazu und bringen als Beispiel den obenstehenden Zweizüger.

Der Komponist, der für sein Pseudonym eine Romanfigur von Jules Verne benützte, hiess eigentlich Ottmar Weiss. Sein dreizügiger Viersteiner kann es sich leisten, hier mit viel Selbstvertrauen aufzutreten.

Zum Zweizüger

Die Dreifachdrohung wird gekappt,
auch zweifach geht es in die Binsen,
worauf es dann bloss einfach klappt.
Wir sitzen staunend da – und grinsen.

Sollte Ihnen die interessante Idee noch zu wenig bieten, können Sie zusätzlich eine geschickte Dualvermeidung erkennen und geniessen. Voraussetzung für das Verstehen des Problem Inhalts ist aber einmal mehr, dass Sie die beiden thematischen Verführungen entdecken.

Zum Dreizüger

Erfinder schafften es noch nie,
ich schon und darf es auch noch wagen,
mit drei plus eins und Fantasie
ein Klassik-Thema vorzutragen.

Es sind also zwei Dreizüger zu lösen, die zusammen ein so genanntes *Perpetuum Mobile* bilden, denn wenn Sie wollen, können Sie nach dem Schlüssel mit Lösen immer wieder neu anfangen.

Lösungen früherer Aufgaben

Nr. 108, Zweizüger von Walter Thompson, Tour de Force sur l'échiquier 1906 (W: Kd1 De1 Tg7 Sg5 Sh6 Be4 f2 = 7; S: Kh4 Th8 Ld7 Sf5 Sg1 Bc6 h5 = 7)

Th. Ott: „A quoi sert le pion blanc e4? A rien ... sauf s'il joue.“ W. Leuzinger: „Ein simpler Räumungszug lässt reizvolle Varianten zu.“ Also **1.e5!** (2.De4#), und nun folgen auf vier ausgewählte Züge des sSf5 alle vier möglichen des wBf2: 1. – Se3/Sg3/Sxh6/Sxg7 2.fxe3/fxg3/f3/f4#. Albino als Vorderstück einer Batterie! 1. – Se2/Sh3 2.Dh1/Sf3#. Die Duale in den Nebenspielen nach anderen Zügen des Sf5 wurden nur selten erwähnt und offenbar von den meisten Lösern nicht als störend empfunden. Mit drei sB auf den entsprechenden Feldern liessen sie sich nicht vermeiden, weil der Schlüsselzug an 1. – d5 scheitern, dafür aber durch 1.exf5 ersetzt würde.

S. Oehrli: „Wie wild das Pferd auf f5 auch um sich schlägt, gegen die Potenz des Bf2 kommt es nicht an. Dieser ist der Held auf dem Brett.“ G. Schaffner: „Mit immer derselben Korrespondenzfigur bemerkenswert gebündelter Albino.“ A. Schönholzer: „Stellt manchen der heute so supermodern daherkommenden Zweizüger punkto Inhalt und Konstruktion glatt in den Schatten. Besonders die Albino-Varianten sind sehr fein begründet. Heisst die Quelle T. d. F. übrigens ausgeschrieben ‚Tour de France‘ sur l'échiquier? Dann wurde dieses Problem sicher ohne Doping konstruiert.“ (Er weiss natürlich, dass dies ‚Tour de Force‘, also ‚Task‘ bedeutet). W. Graf: „Eine sehr schöne, vielseitige Aufgabe!“

R. Schümperli: Bf2 liegt auf der Lauer.
Unermüdlich zieht der Bauer,
auf Springers Zug die Antwort hat:
Ob grad, ob schräg, er bietet Matt.

Nr. 109, Dreizüger von Theo Schaad, Schweizerische Schachzeitung 1906 (W: Ka6 Lc2 Ld2 Sb7 Se5 Ba7 c4 g3 = 8; S: Kd4 Tf8 Ba5 e6 = 4)

P. Blaser: „Dass der Bauer auf a7 sich bereits im ersten Zug in einen Springer verwandeln könnte, habe ich ganz einfach für unmöglich erachtet.“ Es ist aber dennoch so und hat logische Gründe. Das Probespiel 1.Kb5? (2.Sc6#) Tf5! zeigt, dass der schwarze Turm gelenkt werden sollte, und das geschieht mit **1.a8S!** (2.Sc6+ 3.Sb6#). Die Schachprovokation ist gut versteckt, weil man anzunehmen geneigt ist, dass der wB seinen K nur abschirmen muss. Die Umwandlung in eine Dame scheitert an 1. – Tf3! Nach 1. – Txa8+ 2.Kb5! folgt wie schon im Satz 2. – Kxe5 3.Lc3 mit Mustermatt oder nach 1. – Tc8 2.Sf3+ Kxc4 3.Sb6#, was die Drohung variiert und ebenfalls Mustermatt bedeutet.

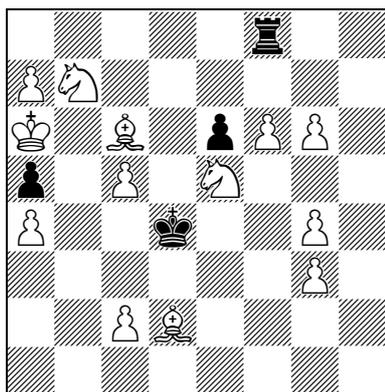
A. Schönholzer: „Auch dieser 100 jährige Dreizüger ist nicht allzu schwer, aber sehr schön!“ G. Schaffner; „Eine massiv eingeleitete aber nichtsdestoweniger witzige Beugung, die Hans Peter Rehm im Anschluss an sein Referat anlässlich der am 26.11.2006 abgehaltenen Jubiläumsversammlung der SVKSF wohl auch als Lepuschütz-Thema anerkennen würde, da die Schachprovokation eine Führung des wK mit Tempogewinn erlaubt.“ W. Leuzinger: „Ein verblüffender Schlüssel und eine logisch begründete Hauptvariante. Der sT kann nur mittels a8S abgelenkt werden.“ G. P. Jenny: „Verwandlungsprobleme sind immer hübsch, hier in Kombination mit einer Lenkung.“ E. Erny: „Diese Aufgabe hat es in sich und ich brauchte zur Lösung mehr als eine Sitzung.“ K. Tanner: „Die drei Springer geben ein schönes Bild, besonders im Augenblick, wenn sie auf derselben Diagonale stehen. Dazu sind alle noch recht kraftvoll unterstützt von den andern weissen Steinen.“ Th. Ott: „Cett combinaison, c' est purement de l'art. ... Gigantesque ... Subtile... Géniale“

R. Schümperli: Ist der Turm a8 verlockt,
Weiss sein eignes Süppchen kocht.

R. Notter: Man kanns auch mit der Dam versuchen,
wird die Idee indes verfluchen,
sobald man sieht, nach Tf3
es nicht so schnell zu schaffen sei.

Dazu erhielten wir eine sehenswerte und sehr anregende Bearbeitung. Sie verdient es, hier im Diagramm festgehalten und erläutert zu werden:

J. Kupper
nach Th. Schaad
Erstveröffentlichung



Satz: 1. – Kxe5 2.Lc3#

Probespiel: 1.Kb5? (2.Sf3#) Txf6!

Verführungen: 1.a8D? Tb8! (2.Dxb8 patt) 1.a8S? Txf6!

Lösung: 1.a8T! (2.TxT) Txa8+ Kb5! Kxe5 3.Lc3#

1. – Tf7 2.gxf7

Die fein begründete erweiterte Umwandlungs-Auswahl bringt zweifellos eine willkommene Bereicherung des Inhalts. Der Preis dafür ist der Einbau aller restlichen wB und der Verzicht auf die Mustermatts. Ob man bereit ist, ihn zu bezahlen, hängt wohl vom persönlichen Geschmack ab.

1) Matt in 3 Zügen

Schlüsselzüge: Nr. 110: 1.Th6! Nr. 111: 1.Dg1! Nr. 112: 1.Ta8! Nr. 113: 1.Tb8! Nr. 114: 1.g4+!

Löserliste

Lösungen zur Novemberausgabe haben eingesandt: Hans-Peter Balmer, Worb; Peter Blaser, Schliern; Giuliana Brüggemann, Bern; Erich Erny, Rothenfluh; Walter Graf, Wetzikon; Roland Hauser, Chézard; Roland Heckendorn, Arlesheim; Alois Heri, Derendingen; Paul Hurni, Belp; Guy P. Jenny, Altstätten; Jost Koch, Bern; Thomas Koch, Bern; Wolfgang Leuzinger, Adliswil; Kurt Lüthy, Bern; Thomas Maeder, Bern; Charles-Henri Matile, Fontainemelon; Josef Mettler, Bürglen; Andreas Nievergelt, Winterthur; Rolf Notter, Bottmingen; Simon Oehrli, Riggisberg; Rotraut Oertli, Winterthur; Andreas Oestmann, Bettlach; Thierry Ott, Genève; Jürg Richert, Gampelen; Hans Salvisberg, Bannwil; Gerold Schaffner, Sissach; Andreas Schönholzer, Kirchlindach; Reiner Schümperli, Basel; Hildegard Schwab, Liebfeld; Kurt Tanner, Aesch; Fred Wiedmer, Ostermundigen.

Echo aus dem Löserkreis

E. Erny: „Noch ein Wort zur grossartigen Nr. 107 (Oktober-Ausgabe, S. 3): „Mir ist nach wie vor rätselhaft, warum auf b3 ein Läufer steht, da doch ein Bauer genügen würde. ...“ – Für die Lösung hat der wL tatsächlich keine Bedeutung. Er ermöglicht jedoch einen fluchtfeldgebenden Verführungszug, der sogar logischen Charakter hat: 1.Lxa4? Kxa4! 1.Lc2!? Kxc4 2.Lxa4! Kb4 3.Td4#, aber 1. – a3!

J. Richert weist mit Recht darauf hin, dass in der ersten. Zeile seines Vierzeilers zu Nr. 105 (November-Ausgabe S. 4) das zweite mit dem dritten Wort vertauscht wurde. Hier das Ganze nochmals in korrekter Fassung: „Irgendwann schon mal gelöst, / doch alls komplett vergessen. / Jetzt hellwach und nicht gedöst, / recht stolz infolgedessen.“

Zur Aufgabe C) von A. Johandl auf der folgenden Seite schreibt W. Graf: „Haben Sie in der Zeichnung eine Figur unterschlagen? Nach 1.De6 Th6 kann Weiss doch seinen Erfolg vergessen.“ – Richtig, es fehlt leider ein sBh6. Wir bitten alle, ihn in ihrem Heft zu ergänzen.

Schön, dass wir so aufmerksame Löser haben!

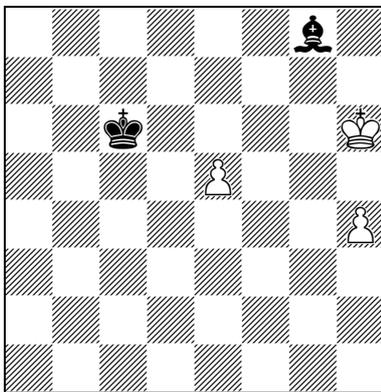
Kunsts(ch)achliches

Es gibt auch andere Studien

Das Interesse am Studienschach ist (vermutlich nicht nur in der Schweiz) bedeutend geringer als dasjenige am Problemschach. In den Kunstschachspalten sieht man deshalb selten Studien, und einen aktiven Schweizer Studienkomponisten von internationaler Bedeutung sucht man seit längerer Zeit vergeblich. Das könnte zunächst erstaunen, weil die Studien doch näher beim Parteschach liegen, und dieses bevorzugen die meisten Schachspieler. Wie kann man das wohl erklären? – Vielleicht teilweise so: Wer sich für Kunstschach interessiert, und das ist ohnehin nur ein geringer Teil der Schachspieler, hat Mühe damit, dass viele Studien schwierig zu lösen sind, weil die Zügezahl bis zum Erreichen der Forderung unbekannt und oft hoch ist. Als störend empfunden werden auch zahlreiche sich verzweigende Nebenvarianten, und nicht selten braucht man vertiefte theoretische Kenntnisse, um beurteilen zu können, ob eine Stellung nun gewonnen ist oder nicht.

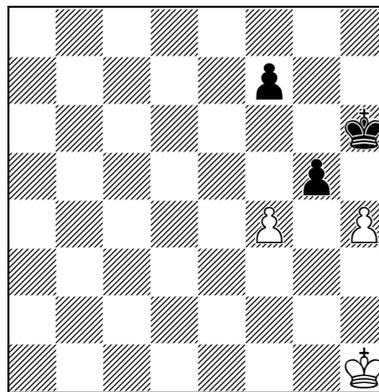
Dennoch ist es sehr zu empfehlen, sich mit Studien zu befassen, denn viele davon sind ausgesprochene Kunstwerke, die viel Freude bereiten und ausserdem geeignet sind, die eigene Spielstärke zu verbessern. Dazu genügt ja bereits aufmerksames Nachspielen. Für Tüftler aber, die unbedingt selber lösen wollen, gibt es auch genügend Studien, welche dem oben gezeichneten Bild nicht entsprechen. Drei davon sollen nun als Beispiele folgen. Leider waren, wie so oft bei Studien, zwei der Quellen nicht ausfindig zu machen.

S. Isenegger
1946, E. Voellmy gew.



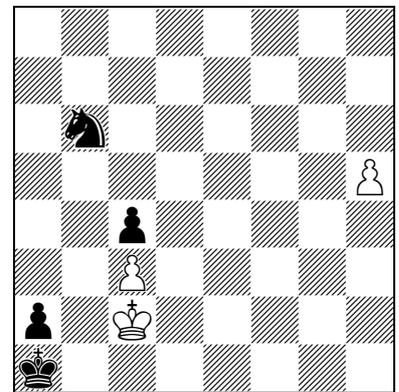
A) Gewinn

H. Mattison
1918



B) Remis

F. Fastosky
El Ajedrez Argentino 1954



C) Gewinn

A) Nach einer ersten Beurteilung gibt es für Schwarz ein einfaches Rezept, um remis zu halten: Der sL begibt sich auf die Diagonale b1-h7, und der sK hält den wBe5 unter Kontrolle. Der erste Teil der Lösung scheint dies auch zu bestätigen: **1.Kg7!** (1.h5? 1. – Lf7 nebst 2 – .Lxh5) **Lb3 2.h5 Kd7 3.h6 Lc2**, und nach 4.Kf6? Ke8 bewährt sich der schwarze Plan. Weiss spielt aber **4.Kf7! Lb3+** (erzwungen) **5.e6+!** (5.Kf6? Lc2 6.e6+ Ke8 führt wie besprochen zum Remis) und nun zerstört dieses überraschende Bauernopfer die schwarzen Illusionen: **5. – Lxe6+ 6.Kf6 Lg8 7.Kg7** und gewinnt, denn die Weglenkung des Läufers von der rettenden Diagonale hat entschieden.

B) Weiss kann schlagen, wie er will, die beiden Bauern gehen verloren, aber bei richtigem Spiel nicht auch die Partie. **1.hxg5+!** Nach 1. fxg5+? 2.Kh5 ist das, was jetzt folgt, nicht

mehr aus dem Hut zu zaubern. **1. – Kh5 2.g6! fxc6.** Wenn der sK schlägt, verliert er ein Tempo, und Weiss gelingt es, seinen letzten B zu decken. **3.f5!** Konsequente Vorwärtsstrategie! Alle anderen Züge beantwortet Schwarz mit 3. – Kg4 und gewinnt. **3. – gxf5 4.Kg1! Kg5 5.Kf1!** remis, denn der eigene B verhindert die Fernopposition des sK. (5. – Kg4 6.Kg2, sonst 6.Kf2).

C) 1.h6 scheint problemlos zu gewinnen, aber ganz so einfach ist es natürlich nicht. **1. – Sd5 2.h7 Sxc3!** Nun setzt 2. – h8D patt, 2. – Kxc3 3.Kb1 verliert gar noch, und 2. – Kc1 Se2+ 3.Kc2 Sc3 lässt alles beim Alten. Deshalb **3.h8T! Sb1** (was sonst?) **4.Th1 c3 5.Th4! Sa3+ 6,Kxc3 Sb1+** (6. – Sb5+ 7.Kb3, und jetzt versteht man den Turmzug nach h4) **7.Kc2** und gewinnt (7. – Sa3+ 8.Kb3 Sb1 9.Td4! oder 7. – Sd2 8.Td4! Sb1 9.Kb3).

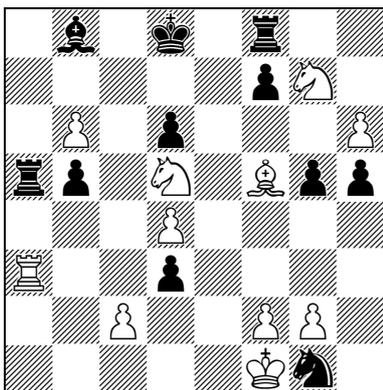
Plauderei für Einsteiger (47)

Das Logische Schachproblem XI (Das Berlin-Thema)

Das ist ein recht schwierig darzustellendes Mehrzügerthema. Die Idee dazu geht zurück auf ein Thematurnier, das der in Berlin wohnhafte Herbert Grasmann 1975 als Redaktor des Problemteils der Deutschen Schachblätter durchgeführt hat.

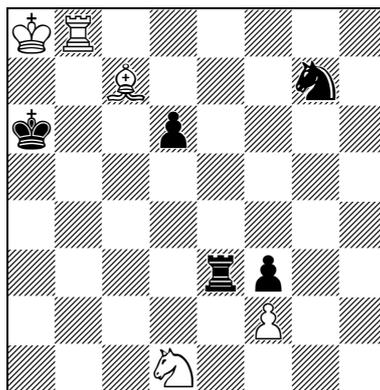
Die Definition von H. P. Rehm lautet: „Im Probespiel einer logischen Aufgabe scheitert der Basisplan am Matt des weissen Königs. Durch den Sicherungsplan gelingt es Weiss, dieses Matt in ein harmloses Schach umzuwandeln.“

H. Zajic
Berlin-TT 1975, 4. Pr.



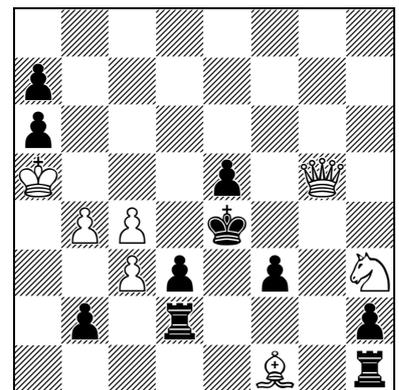
A) Matt in 8 Zügen

H. P. Rehm
Dt. Schachbl. 1977, 2. Pr.



B) Matt in 7 Zügen

R. Krätschmer
Schach-Aktiv 1994, 4.e.E.



C) Matt in 11 Zügen

A).

Im Probespiel 1.Tc3? (2.Tc8♯), erlebt Weiss die unangenehme Überraschung, dass plötzlich sein eigener König mattgesetzt wird; 1. – Ta1♯. Für Abhilfe sorgen würde das Königsfluchtfeld g2, aber 1.g4? ist mit keiner Drohung verbunden. Weiss spielt deshalb zunächst **1. Sb4!** (2.Sc6♯) und nach 1. – Ke7 2.Sc6+ Kf6 3.g4!, wonach nun 4.Sh5♯ droht. Mit 1. – hxg4 4.Sb4 Ke7 5.Sd5+ Kd8 stellt man die alte Konstellation wieder her, denn nun ist 6.Tc3! Ta1+ 7. Kg2 harmlos geworden. 7. – Lc7 8 bxc7♯

B)

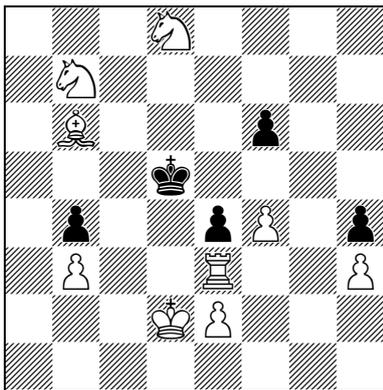
1.Sxe3? (2.Sc4 3.Tb6♯) Se6! 2.Sc4?? Sxc7♯, aber Weiss spielt ja Berlin-Thema und nicht Selbstmatt. Deshalb **1.Tb6+!** Ka5 2. Tb1+! Ka6 3.Sxe3!, denn der eigene König kann nun flüchten, was nach 3. – Se6 (3. – d5 4.Tb6+ Ka5 5.Tb7+ Ka4 6.Sc2 7,Tb4♯) 4.Sc4 Sxc7+ 5.Kb8! die Lage wesentlich entschärft hat. 5. – Sd5 (5. – Sb5 6.Tb4!) 6.Tb7 nebst 7.Tb6♯. Falls 2. – Ka4, dann 3.fxe3! Se8 (deckt d6) 4.Sc3+ Ka3 5.La5 Sc7+ 6.Lxc7 7.L(x)d6♯. Wohl die ökonomischste und bisher beste Darstellung.

C)

Damit der Th1 nach 1.Sf2+? Txf2 2.Lh3 (3.Lf5♯) auf a1 nicht mattsetzen kann, muss der Ba7 vom Brett verschwinden. Das gelingt dank der Damentreppe **1.Dg6+!** Ke3 2.Dh6+ Ke4 3.Dh7+ Ke3 4.Dxa7+ Ke4. Dann wieder zurück mit 5.Dh7+ Ke3 6.Df5! (7.Dxe5♯) Te2 7.Dg5+ Ke4 und schliesslich 8.Sf2+! Txf2 9.Lh3 Ta1+ 10.Kb6 nebst 11.Lf5♯. Gut Ding will Weile haben.

Otto Känzig (26.11.1918 – 22.12.2006)

Otto Känzig
Der Bund 1992



Matt in 5 Zügen

Kunstschachfreunde“ bei und verfasste gelegentlich eigene Aufgaben wie z. B. diesen Fünzfüger. Übrigens: Sein Zwillingbruder Herbert war ihm als Löser ebenbürtig und macht immer noch mit bei der K-Post wie erfreulicherweise auch sein Enkel Alex Streit.

Lösung:

1.Lc5! f5 2.Le7 Kd4 3.Lxh4 Kd5 4.Lf2 Kd4 5.Td3♯

Die hübsche, herlinartige Umgehung ist zwar nicht neu, wird aber hier sauber dargestellt.

Veranstaltungen

Internationaler Löserwettbewerb (ISC) 2007

Dieses jährlich wiederkehrende Lösungsturnier findet am **Sonntag, 21. Januar 2007** im **Klublokal des SK Bern, Kramgasse 10**, in **Bern** statt. **Beginn: 1. Runde 11.00 Uhr, 2. Runde: 14.30 Uhr**

Kategorie 1 für geübtere Löser: In 2 Stunden sind jeweils pro Runde 6 Aufgabe zu lösen (2♯, 3♯, n♯, h♯, s♯, Studie).

Kategorie 2 für weniger geübte Löser und Einsteiger. In 2 Stunden sind jeweils pro Runde 4 Aufgaben zu lösen. Aus den obgenannten Problemgebieten wird eine leichte Auswahl getroffen.

Das Turnier wird weltweit in zahlreichen Ländern gleichzeitig durchgeführt. Die Resultate der Kategorie 1 werden an die „Welt-Rating-List“ der Löser angerechnet. Für beide Kategorien wird zudem eine Rangliste aller weltweit beteiligten Löser erstellt.

Das Schachlokal ist ab 10 Uhr geöffnet. Auch Zuschauer sind eingeladen. Das Mittagessen kann im Schachlokal eingenommen werden.

Anmeldungen sind bis **19.Januar 2007** zu richten an:

Andreas Schönholzer, Neumattweg 19, 3038 Kirchlindach

E-Mail: schoenholzer.a@bluewin.ch

Heinz Gfeller und Beat Wernly